

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 21. November 1889.

Am nächsten Mittwoch den 20. ds. Mts. wird beim Unholdenbaum und an der alten Schlichter Straße

Erde

verkauft.
Zusammenkunft präzis nachmittags 1 Uhr beim Unholdenbaum.
Den 16. Nov. 1889.
Stadtpflege.

3500 Mk.
hat gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten sofort auszuleihen.
Schorndorf, den 16. Nov. 1889.
Stadtpflege.
Fisch.

Unterurbach.
Erbfen, Linsen, Bohnen, sowie Kaiseröl
zu haben bei
Ferd. Scheuble.

Wollene
Fausthandschuhe, Zwischhandschuhe und Endschuhe
empfiehlt
A. F. Widmann.

Kirschbaum- & Zwischgenbaumstämmegefuß.
Wir suchen mehrere Waggons zu kaufen und bitten Offerte, unter Angabe des Preises per Festmeter und der Cubithöhe, franko Bahnhof Schorndorf, an Hrn. Gustav Veil (Jirma Karl Veil) in Schorndorf zu übergeben.
Holzwaren-Industrie Anstalt.
Robert Kromer.

Ein Mann,
der sich allen Arbeiten gegen mäßigen Lohn gerne unterzieht, sucht als Tagelöhner, Handlanger oder sonstiger Lohnarbeiter Stellung.
Auskunft erteilt
Frau Aug. Pfeleiderer's We.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstraße 47b.

3 Prtl. 25 Rth. Wiesen
im Zielgraben und
2 Prtl. 29 Rth. Wiesen
im Kreden bei der Delmühle verpachtet.
Hospitallpfleger Laug a./D.

Weinblüten Duft
von Carl John & Co., Berlin N und Cöln a. Rh.
verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, 2 Flacons M. 1. und 1,50. zu haben in der
Palm'schen Apotheke.

Amerika.

Sch erlaube mir hiemit, meine Dienste zur Beforgung von Angelegenheiten und Geschäften von und nach Amerika in geistliche Erinnerung zu bringen und bin jeder Zeit bereit, Aufträge wegen Vollmacht, Todesurtheilen, Inseraten zur Aufführung von Personen, Beförderung von Plakaten und Auszahlung von Pflegschafts- und andern Geldern gegen beizubringenden Quittungen und Wechsel auf alle amerikanischen Handelsplätze unter billigster Berechnung prompt und sicher zu beforgen.

Carl Veil.

Höslinswath.

Besenreisig-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 21. Nov. ds. 38. aus hiesigem Gemeindegeld circa 6 Lose beste Qualität, zum Selbstschneiden.
Zusammenkunft mittags 12 Uhr, beim Bruderhaus.
Den 15. November 1889.

Gemeinderat.
Vorstand Stadelmann.

Alle Sorten Brennmaterialien
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den niedrigsten Tagespreisen
das Kohlengeschäft von
Carl Fr. Maier a. Thor.



Unterleibsfrankheiten.
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Broschüre gratis! Diplomirte Aerzte! 2500 Heilungen! Man adressiere: An die Privatheilanstalt in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Um die Blätter künftig rechtzeitig zur Post abliefern zu können, bittet die Redaktion höflichst Annoncen für den „Schorndorfer Anzeiger“, wenn irgend möglich, Tags zuvor, jedenfalls aber spätestens bis halb 9 Uhr vormittags, am Wochtag selbst, anzugeben. Nach diesem Termin aufgegebenen Annoncen und amtliche Bekanntmachungen müßten alsdann für die nächste Nummer überscriben werden.
Die Blattabgabe findet daher künftig schon von 1—4 Uhr statt.

Die Redaktion.

Meine vorzügliche
Fettglanzwischse
halten offen zum Verkauf
Fr. Adam und
G. W. Schreyer.
S. G. Schreyer.

Emser Pastillen
in plombierten Schachteln werden aus den besten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.
Emser Victorlaquelle.
Vorrätig in Schorndorf bei
Haag & Gessner. Apotheke.
KönigWilhelms-Felsen-QuellenBma.

Heute Dienstag den 19. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr wird der

Grabenanschlag

an der Staatsstraße gegen Hausbronn verkauft.

Stadtpflege.

Musverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich mein ganzes Lager in:
Glas und Porzellan, Stringeschirr, emaillierte und verzinnnte Waren, Bestecke u. s. w.
zu herabgesetzten Preisen.

A. F. Veil, Zinggiesser.

Erbfen, Linsen und Perlbohnen, Türkische Zwetschgen & Birnenschnitze
empfiehlt in bester Qualität äußerst billig
B. Birkel, neue Straße.

Sehr schönen Speck
sowie

Schmalz
empfiehlt
Meßger Reiss.

Heringe, Milchner,
empfiehlt
Christian Bauerle.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe unvergessliche Tochter und Schwester

Wilhelmine
heute früh 5 Uhr in ihrem 17. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr statt. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Vater mit seinen 7 Kindern. Bitte dieses statt mündlicher Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Wilhelm Beck,
Kamerallandsdiener a. D.

900 Mark
können gegen geleistete Sicherheit sogleich erhoben werden.
Gemeindepfleger Wda.

Schöne Birnbaum-Bretter
hat zu verkaufen
Zu erfragen bei der Redaktion.

100 Mark sucht sofort gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen. Wer, f. d. Red.

200 Mark sucht gegen gute Bürgschaft sogleich aufzunehmen. Wer, f. d. Red.

Schorndorf.
Eine Kuh samt Kalb verkauft
Georg Haller.

Kaiseröl,
sehr hell brennend, empfiehlt
C. Bauer, Glaschner.

Amfliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Drivosther werden benachrichtigt, daß zufolge Beschlusses des Amtsverwaltungsausschusses der Oberamtsbeamter beauftragt worden ist, die Gemeindebehörden bei Aufnahme der Notizen über den Aufwand auf Straßen nach dem Ertrag des R. Ministeriums des Innern vom 14. v. Mts. zu beraten und derselbe sich zu diesem Behuf an den nachstehenden Tagen in den bezeichneten Orten einfinden wird und zwar:

Montag den 25. November
in Schnaitz, Beutelsbach, Michelberg,
Dienstag den 26. November
in Oberberken, Adelberg,
Mittwoch den 27. November
in Vorderweibich, Buhlbrunn, Schorndorf,
Donnerstag den 28. November
in Schlichten, Thomashardt, Segenlohe, Baiereck,
Freitag den 29. November
in Winterbach, Hohlbrunn, Höslinswath,
Montag den 2. Dezember
in Hausersbrunn, Ober- und Unterurbach,
Dienstag den 3. Dezember
in Michelbach, Hergeln, Steinberg,
Mittwoch den 4. Dezember
in Weiler, Hofengehren, Baltmannsweiler,
Donnerstag den 5. Dezember
in Grünbach, Geradsheden, Heßbach.
Die Drivosther werden veranlaßt, das nötige Material (Gemeindepflege-Rechnungen) auf die genannte Zeit parat zu stellen.
Schorndorf, den 19. Nov. 1889.
A. Oberamt Einzelbach.

Die Vorbereitungen zu der Revolution in Brasilien.

Seit Anfang Mai und besonders seit Eintritt der Krisis im vorletzten Ministerium wurde die Agitation immer heftiger, ja selbst leidenschaftlich; die drei großen Tagesblätter „Paiz“, „Gazeta de Noticias“ und „Diario de Noticias“ richteten eigene Rubriken für die republikanische Propaganda ein. Im „Diario“ vom 1. Juni wird beispielsweise zu einer Mitteilung über die hiesige Anmerkung gemacht, dieselbe nütze nichts mehr, denn die Dynastie habe bereits verschiedene Provinzen unwiederbringlich verloren. Schon vorher hatte dasselbe Blatt auseinandergelegt, daß der Zusammenstoß der Monarchie unausweichlich sei. In der „Gazeta“ ward die Drohung laut, die Republik werde noch in diesem Jahre geschaffen werden; auch wurde in demselben Blatte der Staatsrat Sarauva als erster Präsident der Republik empfohlen. Am 26. Dezember v. J. forderte ein Professor der Medicin Schule bei der Erteilung der Doktorgrade in öffentlicher Versammlung unter dem Beifall der neuernannten Doktoren und der anwesenden Studenten den Kaiser auf, er möge mit seinem Einfluß den nationalen Wunsch nach der Republik begünstigen. Im Mai d. J. leitete der Graf d'En eine Sitzung des Clubs des Voluntarios da Patria in Rio, in welcher er als Schutzherr des Clubs den neuernannten Vorstand in sein Amt einführte. Als der Prinz sich nach der Sitzung entfernte und durch die Vorhalle des Versammlungsraumes schritt, ertönte plötzlich ein vielmütiges Viva a Republica! und ein großes Hochgeschrei. Dabei ist zu bemerken, daß die ganze Versammlung aus gewesenen und activen Militärs bestand und der Graf d'En Oberbefehlshaber des brasilianischen Heeres war. In gleicher Weise wurde er auf seiner aus reiner Menschenfreundlichkeit nach den unglücklichen Städten Santos und Campinas unternommenen Reise behandelt: schmutzige Flugchriften wurden ihm in den Eisenbahnwagen hineingeworfen. Bald nach dieser Reise trat der Prinz eine Fahrt nach den von Dürre und Hungersnot heimgejudeten Nordprovinzen an. Diese letzte Reise ward ebenso schroff und gehässig beurteilt und die politische Seite derselben in unwürdiger Weise als persöhnliches Mißgeschick des Prinzen dargestellt. Die republikanische Partei beschloß, einen ihrer

Einiges über Fremdwörter.

Rein neuer Ausfall gegen die Vielgeschmähten soll dies sein; ich gehöre nicht zu den Eisernen, die alle Fremdwörter mit Stumpf und Stiel ausrotten möchten, huldige vielmehr auch in Bezug auf sie dem praktischen Grundfatz: Man soll das unreine Wasser nicht ausgießen, bevor man reines hat. Wie schwer es ist, für manche einen Gratz zu finden, sieht man ja fortwährend an der mangelhaften Lösung der nach dieser Richtung erlassenen Preisaufgaben. Taufende machten sich unlangst ans Werk, um für „Cigare“ einen passenden deutschen Ausdruck zu finden, und siehe, bei der großen Wettbewerbung kam nichts heraus, als eine Auswahl gepreigter, lächerlicher Wortumgehungen, die samt und sonders nicht lebensfähig waren. Auch in der gewöhnlichen Praxis würde es unendlich schwer, ja geradezu unmöglich sein, für jeden Fremdwortausdruck einen deutschen zu finden, der ihn vollständig ersetzt; wir haben die Worte nun einmal von den Voretern übernommen, sie der Sprache einverleibt, ihnen das Heimatrecht,

Wanderprediger die Fahrt an Bord desselben Schiffes mitmachen zu lassen, um den Huldigungen, die dem Prinzen etwa dargebracht werden würden, in der Person dieses Agitators einen Absteiger zur Seite zu stellen. Die Agitation in Rio und im Süden dauerte inzwischen ungeschwächt fort und wurde täglich stärker. So weit war im Sommer die republikanische Propaganda bereits durchgedrungen, daß in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses ein konservativer und ein liberaler Abgeordneter sich offen als Republikaner bekamen und ein bisher konservativer Abgeordneter eine längere Rede mit dem Titel schloß: „Nieder mit der Monarchie! Es lebe die Republik!“ Zur Verabgung für ä. gütliche Gemüter, die daran erinnerten, daß die Verfassung gemäß als Abgeordnete dem Kaiser und der gegenwärtigen Dynastie Treue geschworen hätten, nahm man endlich im vorigen Monat ein Gesetz an, nach welchem jeder Abgeordnete, der vor den Mitgliedern des Bureaus erklärt, daß dieser Eid „seinem Glauben oder seinen politischen Ansichten“ zuwiderlaufe, von der Eidesleistung zu entbinden ist.
Kaiser Dom Pedro II., welcher am 2. Dez. 1825 geboren ist, künftigenfalls „Niel“ schon seit dem 7. April 1831, da sein Vater, Dom Pedro I., dem Thron entsagte. Doch konnte er erst 9 Jahre später, vom 23. Juli 1840 an, die Regierung persönlich führen, und auch diese persönliche Regierung war anfänglich nur eine nominelle, da der Kaiser noch nicht 15 Jahre zählte. Am 30. März 1843 vermählte sich der noch nicht 18jährige per procura und am 4. September desselben Jahres in Person mit der um 3 Jahre älteren Prinzessin Theresia, des Königs Franz I. beider Sicilien Tochter. Aus dieser Ehe wurde am 29. Juli 1846 eine Tochter, die seitherige Kronprinzessin Isabella geboren, welche sich am 15. Oktober 1874 mit Gaston, Prinzen von Orleans, Grafen von En, vermählte. Die Kronprinzessin Isabella war wiederholt in der Lage, die Regentenschaft des Landes zu führen, da ihr Vater schwer erkrankt war und europäische Aerzte sowie europäische Bader

orte aussuchen mußte. Mehrfach war es um die Gesundheit Kaiser Dom Pedro's II. so übel bestellt, daß man das Ableben des Monarchen mit Bestimmtheit voraussetzte.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart. 17. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird S. Majestät der König bis nach Neujahr hier bleiben. Man spricht sogar davon, daß der König den Wunsch geäußert hat, seinen Geburtstag inmitten seines Volkes zu verleben. Wir haben also begründete Hoffnung, daß unser Königspar bis zum Frühjahr im Lande verweilen wird. Dafür spricht auch der Umstand, daß bis dato noch keine Vorbereitungen zur Lebensbedelung nach dem Süden getroffen worden sind, wohl aber sind eine Reihe von Hoffentlichkeiten geplant.

Stuttgart. 18. Nov. Die Kanzlerwürde der Universität Tübingen ist an die theologische Fakultät übergegangen und zwar an Professor Dr. v. Weizsäcker. Der neue Kanzler ist 1822 zu Oehringen geboren. Nach Absolvierung seiner theologischen Studien in Tübingen habilitierte er sich 1847 als Privatdozent, übernahm 1848 die Pfarrei Billingsbach, wurde 1851 Kaplan und 1859 Oberkonsistorialrat. Nach dem Tode des Professors Baur, des bekannten Begründers der „Tübingen Schule“, wurde Weizsäcker 1881 an dessen Stelle als Professor der Kirchengeschichte an die Universität Tübingen berufen.

Canstatt. 18. Nov. Heute Vormittag zog der Leiche des Schlachthausbesizers Leinhard eines vollständig entwickelten neugeborenen Mädchens aus dem Refektor, in welchem derselbe etwa 8 Tage gelegen haben mag.

Heilbronn. 18. Nov. Als gestern Nacht unsere zwei Schutzleute auf ihrem Patrouillengang einige lärmende Burlesken zur Ruhe wiesen, entstand Streit, bei welchem jeder der Schutzleute einen Messerstich erhielt. Der Täter ist in Haft.

Winnenden. 19. Nov. Gestern Nachmittag 1/4 Uhr brach in Schwaibheim in einer mit Futter und Fruchtvorräten reich gefüllten Scheuer Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit vollständig einäscherte. Der Eigentümer ist nicht verschont.

Reichenbach a. d. F. 17. Nov. Am Samstag früh wurde der 40jährige Bauer Bracht von Balmannswiler auf dem Heimwege von dem Kirchheimer Markte in der Nähe der Otto'schen Fabrik ertrunken aufgefunden.

Söppingen. 17. Nov. In dem benachbarten Ort Schlierbach fand laut G. W. in den letzten Tagen eine Frau unter ihren Kühen vorräten eine Dille, deren Inhalt sie für Kochrezepte hielt. Die zubereitete Speise wurde aber von den Tischgenossen für ungenießbar erklärt, weshalb sie dem Vieh gegeben wurde. Am andern Tag jedoch fand man 1 Kind, 8 Hühner und eine Anzahl Gänse verendet. Der vermeintliche Kochrezepts waren nämlich vergiftete Fruchtkörner.

Reichenheim. 17. Nov. Heute feierte Weißgerber Jakob Brauch mit seiner Frau Babette die goldene Hochzeit. Beide sind noch

sehr gesund. Er ist 74, sie 67 Jahre alt; dabei ist merkwürdig, daß der Jubilar erst 18 Geburtstag feiern konnte, er ist nämlich an einem 29. Februar geboren.

Geislingen. 18. Nov. Gestern nachmittag fand hier in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge die Hauptprobe der vor Jahresfrist gegründeten, 36 Mann starken Sanitätskolonne unter Leitung des Herrn Dr. v. Knauf statt. Trotz des verhältnismäßig kurzen Bestandes des Vereins zeigten die Mitglieder in der ihnen gestellten Aufgabe eine Ruhe und Sicherheit, die alle Anerkennung verdient. Zu wünschen wäre, daß die Stadt- und Amtskorporation der Sanitätskolonne mit angemessenen Beiträgen zur Beschaffung von Geräten unter die Arme greifen würde.

Heilsbrunn. 15. Nov. Gestern hatte der hiesige Fortwächter Freier auf der Jagd das seltene Glück, ein prächtiges Exemplar einer Wildgans (Kuder) zu erlegen. Diefelbe wog 17 Pfund.

Heilsbrunn. 18. Nov. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr kam ein älterer Mann, nur mit dem Hemde bekleidet, auf die Polizeiwache und bat um Hilfe, da sein ältester Sohn zu Hause alles zusammenzuschlage. Bevor noch die Schutzmannschaft dem Manne einen Mantel überhängen konnte, war er schon wieder fort und eilte im gleichen Kostüm nach Hause. Die Polizei folgte und griff vermittelnd ein.

Grailsheim. 15. Nov. Ein Artikel aus Siengen a. d. Br. berichtet von einem Romulo Mendoza aus Spanien und dem angeblich vergrabenen Schatz von 5 Millionen. Der Schwindler trieb auch hier sein Wesen. Einem hiesigen Einwohner, der den Don Romulo Mendoza auf dem hiesigen Bahnhofe einmal gesprochen, wurde von diesem das Ansuchen gestellt, 6000 Frs. an Madame Mendoza nach Sevilla zu senden. Ein Briefwechsel entspann sich; aber der Schatz blieb ungenossen.

Ulm. 16. Nov. Der Schw. B. schreibt: Der Güterzug 606 von Friedrichshafen nach Ulm soll fahrplanmäßig 3 Uhr 25 Min. hier eintreffen. Gestern hatte er wegen großer Achsenzahl Verspätung und es sollte daher der um 4 Uhr hier abgehende Schnellzug nach Friedrichshafen auf der Station Einfügen mit dem Güterzug zu kreuzen. Der Führer des Schnellzugs war jedoch von der Kreuzung nicht verständigt worden und fuhr daher mit voller Geschwindigkeit durch den Bahnhof Einfügen. Man hat aber der Güterzug eine solche Länge, daß der ganze Zug auf dem zweiten Geleise nicht aufstellung fand, sondern noch das erste Geleise benützen mußte und es wäre der Schnellzug in den Güterzug hineingefahren, wenn das Personal des letzteren nicht den Führer des Schnellzugs hätte warnen können. Wegen starken Nebels war es demselben unmöglich, zu sehen, daß ein Teil des Zuges auf dem von ihm zu durchfahrenden Geleise stand. Wenige Meter vor dem anderen Zuge konnte der erschreckte Führer halten. Ein unabsehbares Unglück hat hier die Luftbremse verhindert.

Ulm. 16. Nov. Nicht weit von der Station Ullingen ist gestern Nachmittag der Loko-

motivführer Voßler, während der Zug in vollem Laufe war, von der Maschine gestürzt und am Hinterkopfe schwer verletzt worden. Man glaubt, daß der Verunglückte, um etwas nachzusehen, sich zu weit hervorgebeugt und dabei das Ubergewicht bekommen habe.

Ulm. 18. Nov. Bei günstigem Bauwetter hofft man, daß die Arbeiten am Münster heuer noch den obersten Kranz erreichen; an der steinernen Treppe fehlen nur noch 52 Stufen, um einst in einer Höhe von 144 Meter den letzten Kranz ersteigen zu können, auf welchem 24 Personen Raum finden. Von dort erheben sich dann mit 18 Meter Höhe die beiden Kreuzblumen.

Mergheim. 18. Nov. Es ist erstaunlich, wie viele Finger und Hände durch die Fütter- schneidmaschinen schon verloren gegangen sind. Noch erstaunlicher aber ist es, daß sich die Leute diese Unglücksfälle nicht zur Warnung dienen lassen. So kam vor wenigen Tagen ein Knabe eines benachbarten Dorfes durch eine solche Maschine um zwei Finger, von welchem Mißgeschick am nächsten Tage auch eine hiesige Frau betroffen wurde. An derlei Unfällen trägt vielfach auch die Gleichgültigkeit der Eltern die Schuld.

Deutsches Reich.

Berlin. 16. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern nachmittag einen gemeinsamen Spaziergang in die Umgegend des neuen Palais. Um 5 1/2 Uhr empfing der Kaiser eine Einladung des Offizier Corps des ersten Garde-Regiments zu Fuß zum Mittagsmahl. Am Abend sahen die Majestäten den kommandierenden General des Garde-Corps, General der Infanterie Freiherrn von Meer- scheide-Hülseffem, den Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg, den Kommandeur der ersten Infanterie-Brigade Generalmajor v. Lindquist und dessen Gemahlin, sowie den Kommandeur des 3. Garde-Regiments Oberst v. Kleist nebst Gemahlin als Gäste bei sich zur Abendstafel. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Generalstabes Grafen von Waldersee und dann mit dem Chef des Militär-Kabinetts Generalleutnant v. Hahnke. Gegen Mittag wohnte der Kaiser, wie der Drabt bereits gemeldet hat, der feierlichen Eidesleistung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei. Am Montag Vormittag gedenkt der Kaiser nach Berlin zu kommen, um auch hier der Truppenvereidigung der neu eingestellten Rekruten des Gardecorps beizuwohnen.

Berlin. 17. Nov. Das Kaiserpaar empfing vormittags den Prinzen und die Prinzessin Arisugawa Takahito, welche alsdann an einer größeren Frühstückstafel teilnahmen. Die wieder aufstehende Nachricht von der beabsichtigten Kaiserreise nach Spanien wird von der „Post“ als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Berlin. 18. Nov. Im Laufe des heutigen Vormittags fand in Gegenwart des Kaisers im Exerzierhause des zweiten Garde-Regiments die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen von Berlin, Spandau, Lichterfelde und Charlottenburg statt. Der Innenraum des Exerzierhauses war festlich geschmückt; neben dem Feldaltar stand ein abgeproktes Geschütz. Der Kaiser,

mal verführt aber auch der Gleichklang dazu, dem Worte die Bedeutung anderer Fremdwörter unterzulegen. Viele Leute speisen, anstatt an der Table d'hôte, an der table d'haut; das Wort höte, Wirt, ist ihnen fremd oder sie übersehen es. Dagegen knüpft sich an den Begriff der öffentlichen Tafel für diejenige von etwas Hohem, Vornehmem; table d'haut also, — hohe Tafel, Tafel für hohe Persönlichkeiten. Eben diesem Drange, der Bedeutung des Wortes auf eigenen Wegen nachzugehen, folgt auch der Schlächter, der in naiver Selbstanlage auf seinem Firmenschild „Kochbeiz“ anzeigt und der Kunde, der von seinem Lieferanten sagt, er verkaufe sowohl ein Groß, wie ein de Teil. (Schluß folgt.)

Telegramm.

Brüssel. 18. Nov. Die Independance belge meldet, Kaiser Dom Pedro erhielt 2 1/2 Millionen Dollars bar, sowie 450 000 Dollars Jahresgehalt als Entschädigung für die Entthronung. Dagegen wurde dem Grafen d'Eu das Betreten Brasiliens bei Todesstrafe verboten.

Telegramm.

Brüssel. 18. Nov. Die Independance belge meldet, Kaiser Dom Pedro erhielt 2 1/2 Millionen Dollars bar, sowie 450 000 Dollars Jahresgehalt als Entschädigung für die Entthronung. Dagegen wurde dem Grafen d'Eu das Betreten Brasiliens bei Todesstrafe verboten.

der punkt elf Uhr erschien, wurde von der Generalität und den fremdherlichen Militärbedollmächtigten, unter denen sich der österreichische, der russische, der französische und italienische befanden, empfangen. Auch der japanische Prinz Arisugawa Takahito wohnte der Feier bei, welche mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß. Nach der Feier nahm der Kaiser das Frühstück im Offizierskasino des zweiten Garde-Regiments ein.

Berlin. 19. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ brandmarkt auf Grund neuer Lügennachrichten über Kaiser Wilhelm I. das englische Blatt „Truth“ als Schandblatt und warnt vor jeder Verührung mit demselben.

— Das österreichische Schweineausfuhrverbot hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittelt, bereits eine Milderung erfahren. Da die deutsche Regierung von einer Verschärfung der Sperre abgesehen und nur die Erwartung ausgesprochen hat, die ungarische Regierung werde, falls ganz Steinbruch von der Suche ergriffen werden sollte, das Ausfuhrverbot von Schweinen nach Deutschland selber veranlassen, hat der ungarische Ackerbauinspizitor den Schweineexport, allerdings unter Anwendung der strengsten Kontroll- und Ballastmittel, welche immerhin die Ausfuhr zum Teil unmöglich machen, wieder gestattet.

— Die Anzahl der Esch-Bohrer, welche die Pariser Weltausstellung besuchten, wird französischerseits auf etwa 80 000 geschätzt. Sonach hätte von 30 Einwohnern des Reichslandes durchschnittlich einer die Weltausstellung zu den Wundern der Einseitigkeit unternommen. Diese Schätzung scheint kaum viel übertrieben zu sein; wird doch auch hier in loco die Anzahl der Ausstellungsbesucher allein von Straßburg und Umgegend auf mindestens 6000 berechnet, darunter waren freilich auch verschiedene Ausländer.

München. 18. Nov. Das Landgericht verurteilte wegen des Eisenbahnunglücks bei Hörmanns am 7. Juli d. J. den Weichselwärters Seidl zu einem Jahr, den Stationsstahlgänger Müller zu 12 Monaten und den Bahnabjunkt Tiefenbacher zu 6 Monaten Gefängnis.

Forstheim. 16. Nov. Von einem Goldschmiedslehrling ist gestern in der Nähe von Birkenfeld ein freches Substanzstück verübt worden. Derselbe warf, als ihm auf seinem Heimweg der um 7 Uhr 37 Min. abends hier abgehende Arbeiterzug begegnete, einen großen Stein in einen Wagen dritter Klasse. Der Stein zertrümmerte eine Fenster Scheibe und slog einer Frau mit solcher Festigkeit an den Kopf, daß sie ohnmächtig wurde. Es gelang, den frechen Suben alsbald nach der That festzunehmen.

Friedberg i. d. W. 17. Nov. In dem benachbarten Schwalheim geriet der Landwirt Bender in seine eigene Dampfbrechmaschine und wurde von derselben förmlich zermalmt, so daß der Tod sofort eintrat.

Ems. 18. Nov. Herr Professor Otto in Berlin hat ein Modell für das in Aussicht genommene Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Ems in Gyps ausgeführt und einstweilen die Photographie desselben eingeleitet. Das Modell ist ein Meter hoch und stellt den hochseligen Kaiser Wilhelm in Zivilkleidung dar, wie er sich hier auf der Promenade stets zeigte. Die eine Hand stützt sich auf den Stock, die andere hat einen Finger zwischen den Knöpfen der Weste eingeklemmt. Man beschloß gestern in einer Versammlung des Ausschusses, das Modell hierher senden zu lassen und einen Kostenanschlag darüber zu erbitten, wenn das Denkmal in Marmor und wenn es in Bronze ausgeführt wird.

Bremerhaven. 19. Nov. Im neuen Hafen ist der Baumwollschiffende englische Dampfer „Ocean King“ um 6 Uhr morgens in Brand geraten. Der Vorderraum wurde unter Wasser gesetzt und die Vörsarbeiten werden fortgesetzt. Der Schaden ist noch unbekannt.

Ausland.

Wien. 18. Nov. Aus einer besonderen Quelle wird aus Rio de Janeiro gemeldet, die proklamierte föderative Republik werde den Namen „Vereinigte Staaten Brasiliens“ tragen. Das Kaiserpaar befindet sich, wie verlautet, physisch wohl.

Brüssel. 18. Nov. Auf der Straße bei Stans wurde vorgestern Mittag der Kauf-

mann Berger, mehrfacher Häuserbesitzer daselbst, mit durchschüttelten Hälse ohne Varschaft aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Pola. 19. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Morgen 8 Uhr mit der „Zeene“ nach Korfu abgereist. Die österreichischen Schiffe hielten die große Flaggengala und leisteten Haanjalut. „Salsburg“ gab 21 Kanonenschüsse ab.

Abelsberg (Krain), 19. Nov. Prinz Heinrich und 12 Offiziere des deutschen Geschwaders, sowie der deutsche Militärattache beim Hofe in Wien trafen gestern früh mittels Schnellzugs hier ein und wurden vom Bezirkshauptmann auf dem Bahnhofe empfangen und zur festlich beleuchteten Grotte geleitet. Bei dem Mittagessen, das im Hotel eingenommen wurde, trank der Prinz auf das Wohl der verbündeten Herrscher Deutschlands und Österreichs und reiste nachmittags nach Pola zurück.

Rom. 14. Nov. Der Schwächezustand des Papstes ist in bedenklicher Zunahme begriffen. Die Kardinäle halten bereits geheime Konventikel ab, um über die Nachfolge zu beraten. Die meiste Aussicht haben die Erzbischöfe von Neapel und Bologna, Kardinäle San Felice und Vattaglini. Beide sind verständlich gekannte Männer. Außerdem sind in Aussicht genommen der päpstliche Generalvikar Parochi und Kardinal Monaco la Baletta.

Rom. 18. Nov. Das Hofblatt „Fanfulla“ bestätigt, daß Kaiser Wilhelm den König und den Kronprinzen eingeladen habe, an den Jagden im Sommer teilzunehmen. Die Königin würde den König begleiten.

Paris. 17. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Rio de Janeiro, der Kaiser werde in seinem Palais gefangen gehalten, und habe auf die Anzeigte, daß er des Thrones entsetzt sei, aber eine Dotation erhalten werde, erwidert, er werde nur der Gewalt weichen. Die Mehrzahl der Provinzen wachte der Gründung einer föderativen Republik zuhause zu. Der Finanzminister habe erklärt, alle Verträge und Abmachungen würden aufrecht erhalten werden, die Bevölkerung verhalte sich ruhig, der Handel sei gelähmt.

— Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach hat der Präsident der französischen Republik, Herr Carnot, aus Anlaß der Ueberführung der sterblichen Ueberreste seines Vorfahren, Grafen Bazare Nicolas Marguerite Carnot, von Magdeburg nach Paris am 2. August dem Generalmajor v. Scharoth, Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade (beauftragt mit dem Befehl über die zur Begleitung des Sarges ausgerückten Truppen) das Großoffizierskreuz des Ordens der Ehrenlegion und dem Oberbürgermeister Böttcher das Offizierskreuz der Ehrenlegion verliehen.

Brüssel. 18. Nov. Das Antwerpener Fingerringhaus Pecher erhielt eine Depesche aus Rio de Janeiro, wonach der brasilianische Aufstand wächst.

Brüssel. 18. Nov. „L'Independance belge“ meldet aus Rio de Janeiro, der Ex-Kaiser erhält 2 1/2 Millionen Dollars sowie 450 000 Dollars Jahresgehalt als Entschädigung. „L'Independance belge“ signalisiert gleichzeitig einen drohenden Militärputsch in Madrid und Lissabon.

Brüssel. 19. Nov. Die „Etoile“ meldet aus Lissabon: Der Graf von En befindet sich nicht an Bord des Dampfers „Nichalo“, welcher den Ex-Kaiser Dom Pedro nach Europa bringt. Der Graf ist aus Rio verschwunden.

London. 17. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Rom, es werde in dortigen politischen Kreisen behauptet, Kaiser Wilhelm habe in den jüngsten Unterredungen mit den europäischen Herrschern auch eine allgemeine Abrüstung (?) besprochen. Auf Frankreich solle ein materieller Druck ausgeübt werden, falls es die Abrüstungsaufforderung nicht befolgt.

Petersburg. 18. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ bedauert den Umsturz des Thrones Dom Pedro's und sagt, der Kaiser habe sich während seines wiederholten längeren Aufenthaltes in Europa Achtung und allgemeine Sympathie durch seine hervorragenden Eigenschaften erworben. Allerwärts werde das Gefühl, welches ihm die Unantastbarkeit eines Teils seiner Unterthanen geben bereitet, lebhaft beklagt werden. Was Brasilien anbetreffe, so sei zu befürchten, daß das Land für lange Zeit Ordnung und Sicherheit verloren habe.

Konstantinopel. 19. Nov. Eine offizielle Rundgebung besagt, daß ein Teil der französischen Presse fortfährt, den dem deutschen Kaiserpaar durch den Sultan und die Bevölkerung bereiteten Empfang in einem durchaus falschen Lichte erscheinen zu lassen. Der Verdruß, welcher gerade diesen, über die Verhältnisse im Orient offenbar schlecht unterrichteten Teil der französischen Presse durchdringt, beweist nur, daß sich derselbe durch den Besuch in eine falsche Stimmung versetzen läßt, indem er einem reinen Akt der Höflichkeit einen politischen Charakter und Folgen beimißt, die er nicht haben kann.

Lissabon. 18. Nov. Die portugiesische Corvete „Bartolomeo Diaz“ erhielt den Befehl, nach Brasilien zu gehen.

Newyork. 10. Nov. Den letzten Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge sind die von der provisorischen Regierung ernannten Gouverneure sämtlich Militärpersonen. Die ersten 5 Punkte der Proklamation, welche die neue Ordnung der Dinge verkündet, besagen: 1) Die Republik ist proklamiert; 2) die Provinzen Brasiliens bilden die durch föderation vereinigten Staaten Brasiliens; 3) jeder einzelne Staat bildet eine eigene Localverwaltung; 4) jeder Staat entsendet zu dem demnächst zu berufenden Congreß, dessen endgültigen Beschluß die provisorische Regierung erwartet, während inzwischen die Gouverneure die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der bürgerlichen Rechte treffen, einen Vertreter; 5) einstweilen vertritt die provisorische Regierung die inneren und auswärtigen Beziehungen.

Washington. 19. Nov. Der brasilianische Gesandte bestätigte die gestrige Abreise des Kaisers Dom Pedro auf dem Dampfer „Maguas“. Das Turmschiff „Nichalo“ begleitete den Kaiser die brasilianische Küste entlang. Es herrscht fortgesetzt Ruhe.

Rio de Janeiro. 17. Nov. Der Kaiser reist heute nach Europa ab.

Verschiedenes.

Geschenke des Sultans. Der Gesamtwert der Geschenke des Sultans an das deutsche Kaiserpaar beträgt 40 000 türkische Pfund oder 800 000 M. In 24 gewaltigen Kisten verpackt, wurden die Geschenke von der osmanischen Hafenbehörde an Bord der Danzig gebracht; drei hohe türkische Polizeibeamte überwachten sie. Abgesehen von dem kostbaren Ehrenhäub und der wundervollen Spange für die Kaiserin, bestehen die Geschenke vorzugsweise aus prächtigen Shawls, Seidenwebereien und Teppichen, welche sämtlich eigens zu diesem Zwecke hergestellt wurden. Die Spange (nicht Brosche), welche allein 432 000 M. kostet, ist dazu bestimmt, den Mantel auf der Brust zusammenzuhalten. Es befindet sich daran ein Gefänge von entzückenden Perlen und Brillanten. Die Arbeit ist wundervoll ausgeführt. — Die beiden Geppane, welche der Sultan dem Kaiser und der Kaiserin verehrt hat, sind Kappen. Den Schmuck der kostbaren Tiere bilden Federn von reichster Sieder, deren Wert beinahe noch den der Tiere übersteigt. Die großartige Gastfreundschaft des Sultans erstreckte sich auch auf die Dienerschaft. Die Lakaien schliefen in feinen Betten und noch in Berlin rauchten sie Cigaretten vom Sultan. Jeder Mann hatte 1000 Stück erhalten. Alle bisherigen Reisen des Kaisers treten, was den äußeren Glanz betrifft, gegen die nach Konstantinopel in den Schatten.

Telegramm.

C Stuttgart. 20. Nov. Aus Zug 7 welcher die Station Unterürkheim früh 6 Uhr 14 ohne anzuhalten passiert, ist in Unterürkheim eine Frau herausgesprungen, wobei sie unter die Räder des Zuges geriet und sofort getötet wurde.

C Brüssel. 19. Nov. Im Antislavereifongreß legten mehrere Mitglieder die allgemeinen Anschauungen ihrer Regierungen dar. Andere überreichten schriftliche Erklärungen. Sodann wurde die Geschäftstrennung festgelegt und die Kommission zur Prüfung der zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu ergreifenden Maßnahmen ernannt. Die Kommission wird morgen zusammentreten.

Kenntnis der Abstammung, Bedeutung und Aussprache das Fremdwort nachplaudert. Ist man jeden Augenblick in Gefahr, ein Bankier Schottländer zu werden, und wenn man sich auf noch so viele berufen kann, die das betreffende Wort ganz im nämlichen Sinne, ganz mit derselben Aussprache brauchen, es ist und bleibt doch in seiner Unrichtigkeit ein Verräter der mangelnden gründlichen Bildung, der durch nichts begründeten Zuverlässigkeit. Die allgemeine Verbreitung eines Irrtums beweist noch nicht, daß er keiner ist; wir haben Fremdwörter, die fast ohne Ausnahme falsch angewendet, verunstaltet oder unrichtig ausgesprochen werden, so daß diejenigen, die sie brauchen, auf keinen Fall überzeugt werden könnten, im Irrtum zu sein; ja man kann sagen, daß die meisten Mißbildungen und Mißbräuche allgemein angenommen sind und so wird eine kleine Revue derselben die irrthümliche Meinung vieler berichtigen.

„Das irritirt mich nicht,“ sagt so mancher und meint damit, das führe ihn nicht irre, beireue ihn nicht. Irritieren, irremachen; was ist irrader, als diese Ableitung? Und doch sagt der-

gute Mann unbewußt: „Das macht mich nicht wütend, das erzüht mich nicht,“ denn irritieren kommt von dem französischen irriter, erzürnen. Oder es heißt: „Da hast du, was du wolltest, und nun sei „gerührt“, — in der unbewußten Kombination, daß man von der Bereitwilligkeit des Gewährsmannes in Abhängung versetzt sein soll. „Gerührt“ ist aber hier eine falsche Aussprache von gueriert, geheißt, von dem französischen guerier, heißen. „Sei geheißt“, soll es heißen, geheißt von deinem heftigen Verlangen, beschwichtigt in deiner Aufregung. Ein bekannter Futterstoff paßiert bei den Herren und Damen von der Nabel auch beim weiteren Publikum allgemein als „Taschentuch“, obgleich seine Verwendung eine weit umfangreichere ist, als die einseitige, nur Taschen damit zu füttern. Der ihm den Namen gab, dachte auch keineswegs an Taschen, sondern brachte das Zeug als „Italian Chlot“, italienisches Tuch, in den Handel.

Der Klang eines Fremdwortes lockt, wie wir sehen, nicht selten dazu an, ihm die Bedeutung eines ähnlichen deutschen oder deutsch gewordenen beizulegen und es demgemäß auszusprechen. Manch-

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 23. November 1889.

Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Quartal, 1 Mark pro Semester, 4 Mark pro Jahr. Einmalige Beilagen: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Quartal, 1 Mark pro Semester, 4 Mark pro Jahr. Einmalige Beilagen: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Quartal, 1 Mark pro Semester, 4 Mark pro Jahr.

Bekanntmachung,
betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage.
Der Metzger und Kronenwirt **Gottlieb Gönnerwein** hat um nachträgliche Genehmigung der in bezug neben seinem Wohnhaus Geb. Nr. 75 in Winterbach eingerichteten Schlächtereianlage nachgesucht.
Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind **innen 14 Tagen** beim Oberamt anzubringen; später erhobene Einsprüche können in dem Verfahren keine Berücksichtigung mehr finden.
Während der bezeichneten Frist kann von Plänen und Beschreibungen beim Oberamt Einsicht genommen werden.
Schorndorf, den 18. November 1889.
H. Oberamt.
Untm. Kraß.

Neuer Hohengehren.
Bei dem am Freitag den 22. Nov. stattfindenden Meißigverkauf ist die Zusammenkunft zum Vorzeigen unten am Offenbach **vormittags 1/8 Uhr.**
Montag den 25. November,
von morgens 8 Uhr an,
findet ein öffentlicher
Steuer-Einzug
auf dem Rathaus (Stadtplegezimmer) statt.
Schorndorf, den 15. Nov. 1889.
Steuereinnahmehere und Stadtplege.

Grabenausschlag-Verkauf.
Donnerstag den 21. Nov., nachm. 1 Uhr, an der Staatsstraße gegen Urbach und Freitag den 22. Nov., nachm. 1 Uhr, an der Staatsstraße nach Heilbad.
Schorndorf, den 20. Nov. 1889.
Stadtplege.

Landwirtsch. Bezirks-Verein.
Am Samstag den 30. Nov. (Andreas-Feiertag) findet nachmittags 3 Uhr eine
Bezirks-Versammlung
im „Kronenjaal“ in Schorndorf statt.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Baron v. Berglas auf Oberforsthaus über Viehzucht;
2. Verlesung der nicht abgeholten Gewinngegenstände (worunter ein einträgliches Jahr) unter den anwesenden Vereinsmitgliedern, von denen jedes ein Freilos erhält;
3. Wahl von 2 Mitgliedern für den Gau-Ausschuß;
4. Publikation der Jahresrechnung 1888.
Schorndorf, den 19. Nov. 1889.
Vereinsvorstand **Winkelbach**, Sekretär **Kolb**.

Reichenbach a. d. Jils.
Geschäfts-Empfehlung.
Der geehrten Einwohnerschaft der verschiedenen Schurwaldgemeinden empfehle mein Lager in allen Sorten
Korn- und Futtermehlen
in sehr schöner und gutbackender Ware und verkaufe, trotz Aufschlags, zu den alten, bekannt billigen Preisen. Besonders mache ich auf mein **ausgezeichnetes Brotmehl Nr. 4 & 5** aufmerksam.
Ferner empfehle: **Feinst raff. Speisefett**, per Pfund 56 Pf., verschiedene **Speise- & Brennölle**, billigt, **Zucker**, ausgewogen und am Gut, billigt, **Seife & Lichter**, sowie **sämtliche Spezialeartikel**
in nur guter Ware bei billigen Preisen.
Wachungswoll
G. Lutz,
Spezerei- und Mehlschneiderei
beim Rathaus.

Eine Wohnung
mit allen Erfordernissen hatogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.
W. Müller, Metzger.
Ein. schönen Jungfernen,
(Welsche) steht dem Verkauf aus.
Müller Junfer.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am Donnerstag den 21. Novbr. im Gasthaus z. „Ochsen“ stattfindenden
Hochzeits-Feier
beehren wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Schorndorf, den 19. Nov. 1889.
Rudolf Erb.
Friederike Bech.

Mech. Werkstätte & Schlosserei
von **A. Schloz**, vorm. Fr. Schöbel
Schorndorf (Karlsstrasse).
Der Unterzeichnete empfiehlt sich in **Anfertigung und Reparatur von Füllschneidmaschinen, Säben- & Schrotmühlen, Pumpen und Brunnen** für häusliche und gewerbliche Zwecke.
Reparatur und Aufstellung **gewerblicher Maschinen** jeder Art und Konstruktion. Einrichtung von **Wasser- und Dampf- etc. Leitungen**. — Anlage von **elektr. Haus- und Schlingelampeln, Lichtableitern**. Ausführung sämtlicher in der **Schlosserei** vorkommender Arbeiten und steht gefälligen Aufträgen unter Zusage billiger Preise und prompter Bedienung gerne entgegen.
Achtungsvoll
Albert Schloz.

3500 Mk.
hat gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten sofort auszuleihen.
Schorndorf, den 16. Nov. 1889.
Stadtplege.
Sindch.
D.G. Sonne.
Winkel- & Apfelkuchen.
Winterebach.
Unterzeichnete verkauft wegen Todesfall ihr zweistöckiges
Wohnhaus m. Gärtnerei
samt **Gewächshaus** und kann täglich ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.
Witwe **Dobelmänn.**

Liederkrantz.
Donnerstag 8 1/2 Uhr
Singst. Dr.
Samstag Abend 8 Uhr
Versammlung im Löwen.
Mittwoch und Donnerstag
Metzelsuppe
bei **Aug. Pfeiderers Wte.**
Ein alter Mott
verkauft. Wer, sagt die Red.
Indem der
Säkal
wirklich sehr billig ist, so ist jetzt diese Düngung hauptsächlich zu den Bäumen zu empfehlen. Bestellungen können bei mir, sowie bei Fuhrmann Sch a d gemacht werden.
D. Riegler sen.
Ein Baumgut
in der Reithalde, ungefähr 20 Ar, neben alt Schreiner Wolf, hat im Auftrag zu verkaufen.
Dandel, Schmied.
Winterebach.
900 St. Backsteine
verkauft Witwe **Dobelmänn.**
Näheres bei der Redaktion.

600 Mark
Pflegerlosgeld hat gegen gefällige Sicherheit sofort auszuleihen.
Nau a. d. Au.
Allen Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwägerin, Tante und Großmutter
Joh. Walch am Dienstag Abend 5 Uhr nach langem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag mittags 2 Uhr statt.
Bitte, dies statt mündlicher Anzeige entgegen nehmen zu wollen.
Wäcker **Fritz** und Frau **Luise Walch**.
Ein geordneter Handwerksmann, Winter, sucht zur Versorgung der Haushaltungs- und Feldgeschäfte eine ältere ehrenhafte Person als Haushälterin.
Näheres bei der Redaktion.

Amstliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden angewiesen, etwaige übrig gebliebene Formulare für das Anwesenverzeichniß zum Umlagekataster der landwirtschaftlichen Berufsgegenstände umgehend hierher einzuliefern.
Schorndorf, den 21. November 1889.
H. Oberamt. Untmann Kraß.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart.

19. Nov. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist andauernd ein höchst erfreuliches. Mit besonderer Freude nimmt gegenwärtig der fleißige Theaterbesucher wahr, daß der Monarch sich lebhaft mit seinem Hoftheater beschäftigt und veranlaßt, daß eine Reihe unserer besten alten Lustspiele aus der unbedachten Vergessenheit gerissen werden. So werden demnächst auf allerhöchsten Befehl „Die deutschen Kleintädter“ gegeben, ein Lustspiel, welches seit 33 Jahren nicht mehr aufgeführt wurde. Ferner soll einstudiert werden: „Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, „Großstädtisch“ und das Singpiel „Fröhlich.“ Demnächst findet auch das erste große Hofkonzert statt.
O Stuttgart, 21. Nov. (Strafkammer I. des R. Landgerichts.) Der Schieferbeder Heinrich Angst von hier hatte vom 5. bis 7. August d. J. auf dem Dach des der Firma Greiner und Pfeiffer hier gehörigen Hauses Nr. 39 der Heiligschloßstraße Reparaturen auszuführen, zu welchem Behufe er und sein Arbeiter den Weg durch eine Dachkammer zu nehmen hatten, in welcher die Glische der genannten Firma aufbewahrt sind. Angst will die Glische für alten Krost gehalten und zu seinem Arbeiter gesagt haben, da könne man ein paar Platten mitlaufen lassen und verkaufen, dann gebe es ein Bepser. Das haben sie dann nach dem Geständnisse des Angst in der Weise ausgeführt, daß sowohl er — Angst — als sein Arbeiter ca. 12 „Platten“ unter der Kleidung verborgen in den Hof einer nahegelegenen Wirtschaft verbracht und dort in einen Sack gelegt haben. Der Arbeiter zieht jede Beteiligung in Abrede und es ist auch gegen ihn außer der Denunziation Angst's ein Beweis nicht erbracht. Angst verkaufte die Glische als altes Blei um 6 Mk. an einen Altmetallhändler, der indessen nach näherer Vernehmung der „Dinger“ Verdacht schöpfte und sich bei einem Sachverständigen erkundigte, der zufällig einige der Glische der bestohlenen Firma geliefert hatte und dem Käufer über den hohen Wert der Glische (600—800 Mk.) Aufschluß gab, worauf dieselben den Bestohlenen zurückgegeben wurden. Angst wurde heute wegen dieses Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, sein Arbeiter dagegen freigesprochen.

Stuttgart.

20. Nov. Wegen Uebertretung und Falschung einer öffentlichen Urkunde hatte sich gestern der 17jährige Dienstknecht Jakob Wilhelm Schönmann von Wilschbach, W. Döhringen, vor der zweiten Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, welcher bei Hofkassener Wäcker hier im Dienst stand, sollte im Monat Juni für einen Gefellen deselben die Einkommensteuer bezahlen, zu welchem Zweck er ihm 2 Mark mitgab.

Stuttgart.

19. Nov. Heute morgen mit dem 8 Uhr-Zuge traf S. R. H. Prinz Wilhelm hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen, worauf sich S. R. H. alsbald in offenem Wagen durch die reichsflagge Gartenstraße, woselbst die Schuljugend Spalier bildete, zur Jagd in den hiesigen Stadtwald begab.

Stuttgart.

19. Nov. Der Landjägermannschaft gelang hier in den letzten Tagen ein glücklicher Fang. Bei der Durchsuchung des Hauses eines hiesigen Schlossers wurde eine große Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden, das ein Wagen damit voll beladen gefahren in das Gebäude des L. Amtsgerichts gebracht wurde. Der bis dahin als unbefehlter geltende Schlosser G. und ein Drehergehilfe sind die Diebe, denen sogar Perl- und Blechkränze der Gottesacker nicht heilig waren. Diebstahlwerkzeuge, wie Dietriche und Brechwerkzeuge waren ebenfalls reichlich vorhanden.

Stuttgart.

20. Nov. Heute morgen wurde im Hammerwerk Widmannsthal bei Neckargartach ein gegen 40 Zentner schwerer Schleifstein abgeladen und angelehnt. Als der Sohn des Besitzers noch am Stein stand, machte derselbe eine Rückbewegung und drückte den jungen Mann so an den Wagen, daß derselbe in dieser Einklemmung verbleiben mußte, bis

Amstliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden angewiesen, etwaige übrig gebliebene Formulare für das Anwesenverzeichniß zum Umlagekataster der landwirtschaftlichen Berufsgegenstände umgehend hierher einzuliefern.
Schorndorf, den 21. November 1889.
H. Oberamt. Untmann Kraß.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart.

19. Nov. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist andauernd ein höchst erfreuliches. Mit besonderer Freude nimmt gegenwärtig der fleißige Theaterbesucher wahr, daß der Monarch sich lebhaft mit seinem Hoftheater beschäftigt und veranlaßt, daß eine Reihe unserer besten alten Lustspiele aus der unbedachten Vergessenheit gerissen werden. So werden demnächst auf allerhöchsten Befehl „Die deutschen Kleintädter“ gegeben, ein Lustspiel, welches seit 33 Jahren nicht mehr aufgeführt wurde. Ferner soll einstudiert werden: „Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, „Großstädtisch“ und das Singpiel „Fröhlich.“ Demnächst findet auch das erste große Hofkonzert statt.
O Stuttgart, 21. Nov. (Strafkammer I. des R. Landgerichts.) Der Schieferbeder Heinrich Angst von hier hatte vom 5. bis 7. August d. J. auf dem Dach des der Firma Greiner und Pfeiffer hier gehörigen Hauses Nr. 39 der Heiligschloßstraße Reparaturen auszuführen, zu welchem Behufe er und sein Arbeiter den Weg durch eine Dachkammer zu nehmen hatten, in welcher die Glische der genannten Firma aufbewahrt sind. Angst will die Glische für alten Krost gehalten und zu seinem Arbeiter gesagt haben, da könne man ein paar Platten mitlaufen lassen und verkaufen, dann gebe es ein Bepser. Das haben sie dann nach dem Geständnisse des Angst in der Weise ausgeführt, daß sowohl er — Angst — als sein Arbeiter ca. 12 „Platten“ unter der Kleidung verborgen in den Hof einer nahegelegenen Wirtschaft verbracht und dort in einen Sack gelegt haben. Der Arbeiter zieht jede Beteiligung in Abrede und es ist auch gegen ihn außer der Denunziation Angst's ein Beweis nicht erbracht. Angst verkaufte die Glische als altes Blei um 6 Mk. an einen Altmetallhändler, der indessen nach näherer Vernehmung der „Dinger“ Verdacht schöpfte und sich bei einem Sachverständigen erkundigte, der zufällig einige der Glische der bestohlenen Firma geliefert hatte und dem Käufer über den hohen Wert der Glische (600—800 Mk.) Aufschluß gab, worauf dieselben den Bestohlenen zurückgegeben wurden. Angst wurde heute wegen dieses Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, sein Arbeiter dagegen freigesprochen.

Stuttgart.

19. Nov. Heute morgen mit dem 8 Uhr-Zuge traf S. R. H. Prinz Wilhelm hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen, worauf sich S. R. H. alsbald in offenem Wagen durch die reichsflagge Gartenstraße, woselbst die Schuljugend Spalier bildete, zur Jagd in den hiesigen Stadtwald begab.

Stuttgart.

19. Nov. Der Landjägermannschaft gelang hier in den letzten Tagen ein glücklicher Fang. Bei der Durchsuchung des Hauses eines hiesigen Schlossers wurde eine große Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden, das ein Wagen damit voll beladen gefahren in das Gebäude des L. Amtsgerichts gebracht wurde. Der bis dahin als unbefehlter geltende Schlosser G. und ein Drehergehilfe sind die Diebe, denen sogar Perl- und Blechkränze der Gottesacker nicht heilig waren. Diebstahlwerkzeuge, wie Dietriche und Brechwerkzeuge waren ebenfalls reichlich vorhanden.

Stuttgart.

20. Nov. Heute morgen wurde im Hammerwerk Widmannsthal bei Neckargartach ein gegen 40 Zentner schwerer Schleifstein abgeladen und angelehnt. Als der Sohn des Besitzers noch am Stein stand, machte derselbe eine Rückbewegung und drückte den jungen Mann so an den Wagen, daß derselbe in dieser Einklemmung verbleiben mußte, bis

Stuttgart.

20. Nov. Heute morgen wurde im Hammerwerk Widmannsthal bei Neckargartach ein gegen 40 Zentner schwerer Schleifstein abgeladen und angelehnt. Als der Sohn des Besitzers noch am Stein stand, machte derselbe eine Rückbewegung und drückte den jungen Mann so an den Wagen, daß derselbe in dieser Einklemmung verbleiben mußte, bis

Amstliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden angewiesen, etwaige übrig gebliebene Formulare für das Anwesenverzeichniß zum Umlagekataster der landwirtschaftlichen Berufsgegenstände umgehend hierher einzuliefern.
Schorndorf, den 21. November 1889.
H. Oberamt. Untmann Kraß.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart.

19. Nov. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist andauernd ein höchst erfreuliches. Mit besonderer Freude nimmt gegenwärtig der fleißige Theaterbesucher wahr, daß der Monarch sich lebhaft mit seinem Hoftheater beschäftigt und veranlaßt, daß eine Reihe unserer besten alten Lustspiele aus der unbedachten Vergessenheit gerissen werden. So werden demnächst auf allerhöchsten Befehl „Die deutschen Kleintädter“ gegeben, ein Lustspiel, welches seit 33 Jahren nicht mehr aufgeführt wurde. Ferner soll einstudiert werden: „Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, „Großstädtisch“ und das Singpiel „Fröhlich.“ Demnächst findet auch das erste große Hofkonzert statt.
O Stuttgart, 21. Nov. (Strafkammer I. des R. Landgerichts.) Der Schieferbeder Heinrich Angst von hier hatte vom 5. bis 7. August d. J. auf dem Dach des der Firma Greiner und Pfeiffer hier gehörigen Hauses Nr. 39 der Heiligschloßstraße Reparaturen auszuführen, zu welchem Behufe er und sein Arbeiter den Weg durch eine Dachkammer zu nehmen hatten, in welcher die Glische der genannten Firma aufbewahrt sind. Angst will die Glische für alten Krost gehalten und zu seinem Arbeiter gesagt haben, da könne man ein paar Platten mitlaufen lassen und verkaufen, dann gebe es ein Bepser. Das haben sie dann nach dem Geständnisse des Angst in der Weise ausgeführt, daß sowohl er — Angst — als sein Arbeiter ca. 12 „Platten“ unter der Kleidung verborgen in den Hof einer nahegelegenen Wirtschaft verbracht und dort in einen Sack gelegt haben. Der Arbeiter zieht jede Beteiligung in Abrede und es ist auch gegen ihn außer der Denunziation Angst's ein Beweis nicht erbracht. Angst verkaufte die Glische als altes Blei um 6 Mk. an einen Altmetallhändler, der indessen nach näherer Vernehmung der „Dinger“ Verdacht schöpfte und sich bei einem Sachverständigen erkundigte, der zufällig einige der Glische der bestohlenen Firma geliefert hatte und dem Käufer über den hohen Wert der Glische (600—800 Mk.) Aufschluß gab, worauf dieselben den Bestohlenen zurückgegeben wurden. Angst wurde heute wegen dieses Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, sein Arbeiter dagegen freigesprochen.

Stuttgart.

19. Nov. Heute morgen mit dem 8 Uhr-Zuge traf S. R. H. Prinz Wilhelm hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen, worauf sich S. R. H. alsbald in offenem Wagen durch die reichsflagge Gartenstraße, woselbst die Schuljugend Spalier bildete, zur Jagd in den hiesigen Stadtwald begab.

Stuttgart.

19. Nov. Der Landjägermannschaft gelang hier in den letzten Tagen ein glücklicher Fang. Bei der Durchsuchung des Hauses eines hiesigen Schlossers wurde eine große Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden, das ein Wagen damit voll beladen gefahren in das Gebäude des L. Amtsgerichts gebracht wurde. Der bis dahin als unbefehlter geltende Schlosser G. und ein Drehergehilfe sind die Diebe, denen sogar Perl- und Blechkränze der Gottesacker nicht heilig waren. Diebstahlwerkzeuge, wie Dietriche und Brechwerkzeuge waren ebenfalls reichlich vorhanden.

Stuttgart.

20. Nov. Heute morgen wurde im Hammerwerk Widmannsthal bei Neckargartach ein gegen 40 Zentner schwerer Schleifstein abgeladen und angelehnt. Als der Sohn des Besitzers noch am Stein stand, machte derselbe eine Rückbewegung und drückte den jungen Mann so an den Wagen, daß derselbe in dieser Einklemmung verbleiben mußte, bis

Stuttgart.

20. Nov. Heute morgen wurde im Hammerwerk Widmannsthal bei Neckargartach ein gegen 40 Zentner schwerer Schleifstein abgeladen und angelehnt. Als der Sohn des Besitzers noch am Stein stand, machte derselbe eine Rückbewegung und drückte den jungen Mann so an den Wagen, daß derselbe in dieser Einklemmung verbleiben mußte, bis